

Carl Ceiss

DAS FAHLE PFERD

Drama

"Erwarten Sie keine Schönheit. Der Atomtod kennt keine." Herbert Kegel

Alle Rechte, insbesondere die Aufführungsrechte, beim Autor.
Mechanische oder digitale Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nicht gestattet.
Aufführungsvertrag und Kontakt über SEISMOCORDER VERLAG, Berlin
Email an: Info@seismocordermedia.de.

RAHMEN A

(Bild: A. Dürer "Die vier apokalyptischen Reiter")

Tonband : UND ICH SAH, UND SIEHE, EIN FAHLES PFERD.
 UND DER DARAUF SASS, DESSEN NAME HIESS TOD,
 UND DIE HÖLLE FOLGTE IHM NACH...
 DA WARD EIN GROSSES ERDBEBEN, UND DIE SONNE
 WARD FINSTER WIE EIN SCHWARZER SACK,
 UND DER MOND WARD WIE BLUT,
 UND DIE STERNE DES HIMMELS FIELEN AUF DIE ERDE,
 GLEICH WIE EIN FEIGENBAUM SEINE FEIGEN ABWIRFT,
 WENN ER VOM GROSSEN WIND BEWEGT WIRD.
 UND DER HIMMEL ENTWICH,
 WIE EIN BUCH ZUSAMMENGEROLLT WIRD,
 UND ALLE BERGE UND INSELN WURDEN BEWEGT VON
 IHRER STÄTTE.

(Schrift: " DAS FAHLE PFERD "

Tonband: 4.30 Minuten Pendereckis "Klagelied zum Gedenken an die Oper von Hiroshima",

Bild: A. Einstein, zungeherausstreckend. Musik bricht jäh ab, Stille. Krater, Schlamm, Wüste.

Olga im Dreck liegend, wacht auf.)

Olga : Wonne, im heißen Schlamm zu liegen. Bin ich geboren? Nicht ganz
 gestorben? Suche mich, den Kopf wendend: Arme, Beine, Rumpf, ich
 lebe! - Mein Leib faules Fleisch, verbrannte Haut. Der Schlamm mein
 Pflaster. Hüllt mich ein, vor Gestern und Morgen schützend. Irgendwo
 matte Helligkeit, vielleicht der Himmel. - Was hat meine Haut ver-
 brannt? Wieviel Stunden lag ich zwischen Licht und Dunkel?

- Zartes Gras wächst auf dem braunen Dreck. Rötlich schimmert neue Haut, überzieht meine Hände. Lebenssymptome. Der Schlamm kühlt ab. Meine Welt war zu heiß. Jetzt schmerzen die Wehen kaum noch. Ich, meine eigne Nachgeburt. Der Schlamm ist kalt, trocken, eine fesselnde Hölle. Ich muß aufstehen, ehe ich ersticke. (*Steht auf.*) Wo bin ich? Wo? Schrecken vor dem Alles, was meine Welt war. Schrecken vor dem Nichts, was meine Welt wird?! - Brülle, mein Haß, gegen diese Welt! - Nein, ich kann nicht. Tonlos meine Lippen, still der Schrei. Keine Bewegung, nichts, ich bin doch gestorben. Wer nicht schreit, ist tot. - Ist das die Erde? Ein Mond? Kraterlandschaft, ich kenne hier nichts! Wo ist der See, wo die Häuser, meine Kinder?! - Ich kann nicht mehr stehen, die Beine... (*Setzt sich.*) Das Bergwerk - nicht da. Der Tag, der Kohlen-grubennacht war, jetzt Licht. Meine Grubenlampe erlosch wie alle Erinnerungen an die Zeit vor meiner zweiten Geburt. - Wolken. Aber keine Bäume. Ein Rinnsal schleicht da durch die Krater. Bis zum Horizont. Ich muß das Ungeheure begreifen. Die Bilder, die mir meine Augen geben, sagen mir nichts. Bin ich allein? Neben mir stand... ich habe Angst... (*Weint.*) Besinne dich! Antworte dir. Die Liebe von Mars war kurz und heftig. Trauer und Tod, Karthago, nicht mehr bewohnbares, jetzt. Keine Hoffnung. Ruhe, mein Tod auch besiegelt. Das zarte Gras nährt nicht. Ich habe Durst. (*Trinkt aus dem Rinnsal.*) Schon trinke ich vielleicht Radioaktivität. Ohne Mitmenschen sind keine Chancen für mich. Wenn einer noch da wäre... (*Steht auf.*) Ich möchte laufen, laufen, ganz schnell. Vor mir weg und dieser Welt. Doch ich klebe an den Schollen, Gras zerschneidet meine Füße. Trete mich tot. - Die Möglichkeit Leben, einmalig in Millionen Lichtjahren, weggeworfen wie eine rostige Konservenbüchse. In meinen Ohren dröhnt noch das Friedensgefasel, der Klumpen, den man für den Krieg einberufen konnte

in schneidiger Propagandauniform: DER FEIND DORT UND DORT rief der Feind immerzu. - Mir wird übel. Ich sehe deutlich noch die schulterzuckenden Gestalten, gleichgültige Masken in völliger Apathie und übergrelle Blitze... Ich habe Fieber, friere... mir schwindelt. Prolog Hiroshima und Nagasaki haben kaum erschreckt. Sie waren tot, vor der Zeit sonst hätten sie ihr Leben verteidigt. Ich bin gestorben, allein mit allem. Noch zu leben, vorübergehendes Unglück. (*Wird ohnmächtig.*)

CHOR DER TOTEN: (*Zieht ein.*)

KOMMT, SEHT, HIER LIEGT SIE.

NEHMT SIE AUF, DIE VON NUN AB ZU UNS GEHÖRT
WIE MILLIONEN IN DIESEN TAGEN!

NEIN, DU, ERKENNE UND HÖRE GENAUER:

IHR HERZ SCHLÄGT GANZ LEISE,

IHR ATEM IST SCHWACH, DOCH SIE LEBT!

SIE DARF NICHT MIT UNS SEIN,

NICHT IM GROSSEN CHOR DER TOTEN.

WIR, DIE FRÜHER AUF DEN FRIEDHÖFEN JAMMERTEN,

ZWISCHEN MITTERNACHT UNO EIN UHR

KLAGEN HEUTE AUF DEM ERDBALL ALLEZEIT.

SEHT, DORT AM BLAUEN HIMMEL

DER SILBERNE PFEIL, DRÖHNENDER MOTOR,

PFLÜGT DIE WOLKEN, JAGT SEINEN SCHALL!

DIE WIR VOM STÄHLERNEN VOGEL WISSEN,

ERFÜLLUNG EINES TRAUMS SEIT IKARUSZEITEN,

SIND FLIEGEND UNGLÜCKLICHER ALS ALLE

TRÄUMENDEN SCHNECKEN VON JAHRTAUSENDEN.

MISSTRAUEN EHER DEN BÄUCHEN DER MASCHINEN,

ALS DASS WIR DER FRIEDLICHEN LADUNG

MIT WEISSEN TÜCHERN NACHWINKEN.

WIR, SCHWEISSNASS ANGSTGESCHÜTTELT
 DURCH DEN ALPTRAUM, VERWÜNSCHEN UNSERE
 ERFINDUNG,
 WOLLTEN VOR ODER IN TAUSEND JAHREN LEBEN,
 WO KEIN GEDANKE SICH GEGEN DIE MENSCHHEIT RICHTET!
 SEHT DORT DEN DRACHEN SCHNELL UND GEFÄHRLICH
 SICH UNSREM TAL NÄHERN! VERSTECK DICH, FRAU,
 DENN GLEICH SPEIT ER FEUER!
 DER MANN DRINNEN MIT DEM FAHLEN PEERDEGESICHT
 UND MÜDEN, GERÖTETEN AUGEN,
 DIE FINGER STEIF VOM BOMBENAUSKLINKEN,
 UND ANGST IM NACKEN, WENIG TREIBSTOFF IM TANK,
 WAS WIRD ER TUN? FLUCH, ER
 FLIEGT EINEN BOGEN, LANDET!

(Geräusch eines landenden Flugzeugs. John kommt.)

John : *(Flüstert anfangs.)* Endlich Boden unter den Füßen! Herrgott, dank dir!
 Gelandet nach diesem Schrecken... Die Asche noch warm. Ein gieriges
 Gerippe, niemandes Freund, fliegt gleich hinter mir her. Versucht
 meinen Motor aus der Maschine zu reißen. Du fliegst schneller, ich
 weiß. Noch halte ich meinen kleinen Vorsprung. - Was liegt hier? Wer? -
 Eine Frau mitten in dieser Wüste. Jung war sie und schön. Es könnte
 meine Frau sein, davor... *(Berührt Olga.)*

Olga : *(Erwacht.)*

John : Was? Lebendig - in der Wüste? Wirklich lebendig!

Olga : *(Erschrickt.)* Nein...

John : Fürchte dich nicht.

Olga : Was spricht da?

John : Ein Mensch, John. - Gib mir deine Hand. Ich helfe dir aufstehen. Es ist
 ein Glück, eine warme Hand zu drücken. Du brauchst einen Tee.

(Reicht ihr seine Feldflasche.) Bitte, trink, das tut dir gut.

- Olga : Laß mich nicht allein! *(Trinkt.)* Ich fürchte mich.
- John : Keine Angst. Ich bin froh, dich gefunden zu haben. Nichts ist so entsetzlich wie Einsamkeit.
- Olga : Ich heiße Olga. Du kommst aus dem Nachbarschacht? Ich kenne dich nicht. Dein Tee ist gut. Wo sind die anderen?
- John : Wir müssen sie suchen. Bloß der Treibstoff reicht nicht weit. Mein Flugzeug...
- Olga : Was sind Sie? Pilot? *(Läßt die Feldflasche fallen.)*
- John : Dort steht es. - He, mein Tee... Da ist Zucker drin, ein kostbares Kristall. Fliegen wir?
- Olga : Mit einem Bomber? *(Schüttelt den Kopf.)* Wie hast du das überlebt?
- John : Ich flog durch Feuer, ja sogar Wasser, ein Orkan um mich, meine Staffel war verschwunden und die Funkverbindung abgebrochen. Ich versuchte, nach oben auszuweichen, soweit es mit unten verschieden war. Flammen verfolgten mich, ich hörte Detonationen. Die Erde, der Himmel auch, war ein Feuerball. Da habe ich den Absturz gefürchtet, meinen Tod. Der Sturm drehte mein Flugzeug wie eine Papiertaube, ich fiel aus dem Himmel in die Hölle und wurde fast verrückt. Bomben krepitierten Menschen, in Ewigkeit Amen. Wenn ich überlebe, schwor ich Gott, werde ich andre retten. Weich bin ich gelandet, habe dich gefunden. Wir sind wie Adam und Eva aus dem Paradies, die Letzten hoffentlich nicht.
- Olga : Hier ist die Hölle.
- John : Komm!
- Olga : Gemeinsam können wir länger leben. Aber wenn wir niemanden finden, ist es Staub, was fliegt. Meine Beine zittern.
(Setzt sich.) Unser Flug fragt nach der Zukunft.
- John : Und hast du Hoffnung? Für uns?
- Olga : *(Schwach.)* Bring mich in das Flugzeug, John! Wir müssen starten...
Aber was ich an Zerstörung sehe, zerstört mir meine Illusionen.

(Beide ab, Start des Flugzeugs.)

CHOR DER TOTEN: ACH, SCHON FLIEGEN SIE LOS.
 DIE FRAU UNO DER MANN, LEBEN UND TOD
 FLIEGEN GEMEINSAM ÜBER DEM NICHTS,
 DAS IHNEN ALLES BEDEUTET, UND SUCHEN SICH!
 DER BLICK AUS DER LUFT ÜBER TAUSENDE KILOMETER
 GLEICHT DIESER STÄTTE.
 IM WIRREN STAUB HEISSER STRAHLEN
 TANZEN EINE WEILE NOCH BILDER AUS DER
 VERGANGENHEIT
 GLEICH EINER FATA MORGANA!
 ... TANZEN BILDER... STRAHLEN HEISSE...
 ... VERGANGENHEIT... BLÄTTER TANZEN...
 ... WIRRER STAUB... TANZT!

(CHOR DER TOTEN ab.)

1/3 Tod

(Feld, Sturm und Regen, einbrechender Winter. Blätter tanzen.)

Michel : Scheiß Wetter!
 Martha : Komm an den Herd!
 Frieda : Wo ist Paul?
 Michel : Auf dem Hügel. Hat noch nicht genug.
 Frieda : *(Ruft.)* Paul!
 Martha : Der hört nicht.
 Frieda : Paul!!

Paul : *(Dreht sich um.)* Ja?
 Frieda : Komm rein! S' gibt Bohnen, heiße!
 Paul : Der Pflug! *(Gewitter.)*
 Michel : Reicht morgen! - Wirklich.
 Paul : Morgen ist Frost!
 Frieda : Das gewittert doch!
 Paul : Mir egal. *(Arbeitet weiter, Blitz trifft ihn.)*
 Frieda : Paul! *(Rennt zu ihm.)* Paul!
 Michel : Der Idiot! *(Läuft nach.)*
 Martha : Mensch, Blitz, der hat Weib und Kinder...

2/O telegraphenamt

LAUTSPRECHER : ST. ETIENNE NACH NEAPEL: GRATULATION ZUM
 STAMMHALTER ERNESTO. STOP. KOMME ZUR TAUFEB!

faktotum: *(Tritt auf.)* geld oder leben!

LAUTSPRECHER : WIEN NACH BERLIN: EXZELLENZ! SCHLACHT GEWONNEN.
 EIGENE VERLUSTE FÜNFTAUSEND MANN. MIT DEUTSCHEM
 GRUSS! GENERALFELDMARSCHALL.

telegraphistin: falsche adresse, mein herr. das eine besitze ich nicht, das andere ist mir
 nichts wert.

LAUTSPRECHER: SINGAPUR NACH AMSTERDAM: KARRE DIE TONNE SCHNEE
 UNTER DIE NADEL! STOP. PFLASTER WIRD HEISS, ABER
 KONTONUMMER STIMMT.

faktotum: *(Nimmt Darwinbüste aus einem Koffer.)* willst du ihn zum mann nehmen,
 so antworte mit ja.

LAUTSPRECHER: MOSKAU NACH JEREWAN: GEBEN UNSERE TRAUUNG
 BEKANNT. I PLUS T.

telegraphistin: nein!

LAUTSPRECHER: NEW YORK NACH CHICAGO: MORDDEZERNAT ZERSETZT.
VARIANTE Y! STOP. GRUSS KOMMISSAR.

faktotum: gestatten? albert! *(Nimmt Geige aus dem Koffer, spielt.)*

LAUTSPRECHER: GENF NACH STOCKHOLM: TANTE NACH SCHWEREN LEIDEN
SANFT VON UNS GEGANGEN! STOP. IN TIEFER TRAUER.
CAMILLE.

telegraphistin: was wollen sie von mir? ich muß arbeiten!

LAUTSPRECHER : PEKING NACH LONDON: VORSICHT! SUPPE VERDORBEN. DER
TANZ WIRD SCHNELL. MÜ.

Faktum: habe mich im informationslabyrinth verirrt.
(Zerschlägt Geige auf der Büste, holt Zeitzünderbombe heraus.)
Mahlzeit! *(Schnell ab.)*

LAUTSPRECHER: BASEL NACH BONN: INFLATION. GEHE MIT STEIGENDEM
GOLD. PA.

telegraphistin: eisklumpen! die fugen sind aus der zeit.
(Hält sich die Ohren zu. Bombe tickt.)

LAUTSPRECHER: STOP!

3/1 GESPRÄCH PLASTIKEN

(Hintergrundprojektion: P. Picasso "Der Frieden.)

TORSO : ACH, WO GEHÖRE ICH HIN? IN WELCHEM LAND MUSS ICH
SEIN? WANN IST MEINE ZEIT? AUS WAS BESTEHE ICH? HELFT
MIR, IHR PLASTIKEN! ICH KANN MICH NICHT ERINNERN...

KÖNIG MYKERINOS: SKLAVE, FRAG NICHT DREIST! GEH AN DEINE ARBEIT!

SEINE GEMAHLIN: DEINE ARBEIT BIN ICH! HEUTE NACHT SOLL MEIN BETT
DEINES SEIEN, WENN ER WIEDER SÄUFT. MORGEN WIRST DU
ERSCHLAGEN IN JEDEM FALL, SKLAVE.

TORSO : ICH WERDE KEINEN KALTEN STEIN BESCHLAFEN!

DISKUSWERFER : KOMM, BRUDER, WIRF MIT MIR DEN DISKUS IN DIE NEUE ZEIT! HUNDERTTAUSEND METER UND JAHR WEIT!

TORSO : ICH HABE KEINE ARME, FREUND!

DISKUSWERFER : DU UNGLÜCKSELIGER.

TRUNKENE ALTE : WEG, KINDER, FORT AUS MEINEM LEIB! MEIN BECHER IST NOCH VOLL. IHR SOLLT IHN MIR NICHT LEERTRINKEN! - VÄTERCHEN, BIST DU ALT UND BETRUNKEN! ...?

TORSO : NICHT WIE DU, TÖCHTERCHEN, ALTE!

AUGUSTUS IN DER TOGA: JUNGER MANN, KOMM, TEILEN WIR MEINE TOGA. ICH NEHME DICH, WIE DU BIST. WOHIN RENNST DU... - SIE SOLLTEN DIR NOCH DEINEN SCHÖNEN ARSCH ABSCHLAGEN!

APOSTELFIGUR : ICH, DIE APOSTELFIGUR VOM WELTGERICHTSPFEILER IM SÜDLICHEN QUERFLÜGEL DES STRASSBURGER MÜNSTERS, SAGE, UND DIE ERDE ERZITZERT DABEI: IHR WERDET GERICHTET FÜR EURE SÜNDEN, IHR TEUFEL UND SCHEINHEILIGE! WARTET, MORGEN IST DER JÜNGSTE TAG!

TORSO : DARF ICH MICH DIR GEGENÜBER AUFSTELLEN?

APOSTELFIGUR : VERSCHWINDE! VERDIRB NICHT MEINEN TEXT! ZWEI VON MEINER SORTE HÄLT DIE ALTE WELT NICHT AUS! IM NORDFLÜGEL ZIEHT ES, MEIN GEGENÜBER WÄRE VERSCHNUPFT.

TORSO : ICH TRAUERE UM DIESE WELT.

GRUPPE DER TRAUERNDEN: WIR AUCH.

TORSO : EURE TRÄNEN SIND NUR PAPPELHOLZ.

GRUPPE DER TRAUERNDEN: MATERIEKLOTZ, SELBER!

CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN: DIR FEHLT DER KOPF ZUM GLÜCKLICHSEIN!
 ICH ABER TRAGE DEINE SCHMERZEN, WENN DU EIN
 BISSCHEN AN MICH GLAUBST.

TORSO : DU MUSST AUCH MEINE SCHMERZEN TRAGEN, WENN ICH NICHT AN DICH GLAUBE.

- KÖNIGIN : PRACHTTORSO! DAS WAR EINE NACHT! PERVERS...
- KÖNIG : TORSOSCHEISSER! ICH SCHLAGE DIR KOPF UND ARME AB!
 DER STREICHHOLZSCHACHTELMILLIONÄR WAGT, MEINE
 KÖNIGIN ZU SCHWÄNGERN.
(Schlägt mit einem Beil dem Torso Kopf und Arme an zur Plastik.)
 VERFLUCHT ...
- PLASTIK : DANK, IHR DÜNNEN! JETZT STEIGE ICH AUF!
- AUFSTEIGENDER : DU STEIGST AB. IN DEN ATOMWOLKEN HAST DU NICHTS ZU
 SUCHEN! VERSCHWINDE UNTER DEM SCHUTT DER
 GESCHICHTE, WURZELZWERG!
- PLASTIK : BRICH DIR NICHT DIE BEINE, BEVOR DU STAUB WIRST! ICH,
 SCHMITTEN, WASCHE DEN KRIEG WEG. RUBBEL, RUBBEL,
 WEG IST ER.
- PLASTIK : POLYESTERMAMSELL!
- PUTZFRAU : ICH KÜNDIGE!
- DON QUICHOTE : SANCHO, NIMM DEINEN ESEL UND LASS DIE SCHÖNE
 DULCINEA! SIE VERSTEHT ES NICHT BESSER. KOMM, ZIEHEN
 WIR GEGEN DIESE WINDMÜHLEN! DIE WELT HÄLT SIE FÜR
 RIESEN. SIE IRRT! KOMM, SANCHO! VERGISS SIE, DIESE
 WELT!
- PLASTIK : *(Schreit.)* NEIN! SEIT SIEBEN UHR STEHE ICH AN DIESER
 SCHEISSMASCHINE UND MORDE MICH. NIRGENDWO IST
 MEIN ORT UND ÜBERALL. IMMER UND NIE IST MEINE ZEIT!
 ICH BESTEHE AUS NICHTS UND ALLEM. - DIE
 AUSSCHUSSKISTE IST ÜBERGELAUFEN UND DER PLAN IST
 EINE SCHRUMPFNIERE.

2/1 wetterfabrik

(Zwei Werkhallen - ein Wetterhaus.)

LAUTSPRECHER : AUF DIE PLÄTZE !

(Clown Tropfen und Clown Strahl kommen an ihre Maschinen.)

LAUTSPRECHER : FERTIG! LOS! *(Startschuß.)*

(Beide Clowns stellen ihre Maschinen an, arbeiten. Herr Regen mit typisch schwarzem Schirm und Frau Sonnenschein mit typisch rosa Brille kommen als Zuschauer.)

LAUTSPRECHER : DER WETTLAUF HAT BEGONNEN! TROPFEN IST ETWAS EHER
 LOSGELAUFEN, ABER STRAHL FOLGT MIT DEN GRÖßEREN
 SCHRITTEN...

regen und sonnenschein: tempo! tempo!

regen : schneller! er holt uns ein!

sonnenschein : schneller! er läuft uns weg!

(Beide Clowns beschleunigen ihre Handbewegungen.)

LAUTSPRECHER : DAS VERSPRICHT EIN SPANNENDER WETTKAMPF ...

regen : meine wolken! sonnenschein : unser licht!

(Beide zeichnen auf ihren Karten steile Kurven nach oben.)

LAUTSPRECHER : ES IST EIN KOPF-AN-KOPF-RENNEN RUNDE UM RUNDE...

regen : denk an die vielen

trockenen wüsten! sonnenschein : denk an die naßkalten
 kontinente!

tropfen : mir rinnt schon

der schweiß... strahl : bin völlig ausgedörrt.
 ein einziger durst...

regen und sonnenschein: schneller! schneller!

LAUTSPRECHER : STRAHL ÜBERHOLT TROPFEN ÜBERHOLT STRAHL UND BEIDE
 SICH... SENSATIONELL!...

tropfen : borgst du mir

dein handtuch? - strahl : schenkst du mir
eine brause? -

klar! - streik!

klar! - pause!

regen und sonnenschein: he, wo bleibt unser wetter?!

regen : wie meine liebe

sie haßt!

sonnenschein :

wie mein haß ihn

*(Setzt rosa Sonnen-
brille auf.)*

liebt!

(Spannt schwarzen Schirm auf.)

werden wir uns

nie lieben ? -

werden wir uns

immer hassen! -

diese totale hitze!...

jene faulige nässe!...

ich will dicke regen-
tropfen!

wir wollen heiße sonnen-
strahlen!

*(Gibt Strahl eine Saft-
büchse. -*

*(Zeigt Tropfen vielver-
sprechend ein*

Handtuch.-

Zu Tropfen:)

Zu Strahl:)

noch eine überschwemmung,

noch eine dürre,

oder ich ertränk dich in

oder ich steck dich in

einer wolke, los, los!

einen ofen, los, los!

(Tropfen und Strahl arbeiten weiter.)

regen : wie sie hinab-

fällen...

sonnenschein :

... und strahlen!

LAUTSPRECHER : DER WETTlauf GEHT WEITER. DIE BEINE SIND BLEI, DER
LEIB WIE GUMMI, ABER SIE RENNEN SICH DIE ZUNGE AUS
DEM HALS, DAS HERZ AUS DER BRUST...

regen und sonnenschein: schneller! schneller!

LAUTSPRECHER : FÜNFMAL UM DEN ÄQUATOR, DREIMAL ÜBER DIE POLE, SIE
RENNEN WEIT ÜBER DAS ZIEL HINAUS.- SIND SIE NOCH ZU
STOPPEN?!

regen : habe ich wolken

erzeugt, mit unge-

kannter produktivität? -

ja!

sonnenschein :

haben wir licht

verteilt, mit bekannter

unproduktivität?

Nein!

regen und sonnenschein: wir wollen uns gemeinsam haßlieben...

tropfen: willst du ne lulle?

strahl :

brauchste feuer?

*(Wetterhaus gewitterexplodiert, alles Schutt, regen/sonnenschein verschwunden, aber
tropfen/strahl rauchen ruhig weiter.)*

tropfen : da, ein regenbogen!

strahl :

buntes licht, schön!

LAUTSPRECHER: SIE KOMMEN AUF DIE SCHLUSSGERADE. TROPFEN UND
STRAHL RENNEN WIE UM IHR LEBEN. STAUB WIRBELT AUF!
WER WIRD SIEGEN?! - BEIDE?... KEINER!

CHOR DER TOTEN: *(Tritt auf.)*

FLIESSBANDWURM LÄUFT SCHNELLERFRISST

DICHUNSALLE - WEGENDKNALL.

ALS DIE BLUTIGE, GEFÜHLLOSE MASCHINE ZEIT

NICHT MEHR ZÄHLTE, JETZT ALSO,

GELTEN VERGANGENHEIT, ZUKUNFT GLEICHVIEL...

ALS KEIN WEG ZU KEINEM ORT MEHR FÜHRTE,

JETZT ALSO, GELTEN SCHLAMM, ERDE, WASSER

GLEICHVIEL.

ALS ES NIEMAND GAB, KEINEN OBEREN UND KEINEN

UNTERTAN,
 JETZT ALSO, GELTEN ALLE GLEICHVIEL.
 JETZT ALSO, DA ES KEINE GESCHICHTE GIBT,
 KEINE HANDLUNG, BEDEUTET DER FLUG DER ZWEI
 GLEICHVIEL DEM STAUB WIRREN BILDER
 DAZWISCHEN IST SCHON KEIN UNTERSCHIED MEHR.
 ALLEUNSDICH. HIER KNALLEND
 WIRBELTSCHNELLEKRIECHT FLIESSBANDWURM
 SEHT ZEIT, RAUM, LEUTE TANZEN WIE WIR SELBER!

2/2 tal der könige

reporter : können sie etwas sehen?
 archäologe : ja, wunderbare dinge...
 reporter : ich höre!!
 archäologe : vor ihnen ruht seit 3300 jahren die mumie tut-ench-amuns. halten sie den
 atem an, er zerfällt sonst zu staub.
 reporter : *(Mit Photoapparat zur Mumie.)* bitte recht freundlich!
(Fotografiert, Mumie steht auf, Archäologe fällt um.)
 mumie : *(Langsam.)* lichtaffen! der tod wird auf schnellen schwingen zu
 demjenigen kommen, der die ruhe eines pharaos stört.
 reporter : gewähren sie mir ein exklusivinterview! erzählen sie aus ihrem leben!
 mumie : neunjährig bestieg ich den thron ägyptens, heiratete meine schöne arches,
 die tochter amenophis IV., der sich echnaton, seele der sonnenscheibe
 nannte. - himmel, ihr letzter blumengruß liegt da, verdorrt. liebte ich sie
 nicht gestern noch? wie flüchtig sind jahrtausende!
(Reporter fotografiert, fällt um.)
 tut-ench-amun : oh mutter nut! breite deine flügel über mich aus, wie die unvergänglichen
 sterne!... die priester haben mich, den pharao, gemordet, opfer meiner
 reformen. meine haut ist trocken, bin nur nur eine hülle von mir.

CHOR DER TOTEN: "ICH BIN DER HEILIGE VOGEL",
SCHRIE EIN TEUFLISCHES FEDERKNÄUL
SCHON AUS DER FERNE, WIR HÖRTEN ES,
"MANN NENNT MICH DEN PHÖNIX." WIR ERSCHRAKEN.
"GLAUBT MIR, NICHT MEINEM MYTHOS!"
DAS TIER, IN DER NÄHE, KRÄCHZTE HEISER:
"FÜNFHUNDERTMAL KAM ICH AUS ARABISCHEM LAND,
MEIN FEDERKLEID EIN ERDÖLTANKER,
IHR WISST, WARUM." - UNS WURDE BANGE,
ERINNERT AN SEINE WELTLICHE MACHT. ER SCHRIE:
"MEINEN VATER ZU BEGRABEN, GAB ICH VOR.
DOCH NUN BEGRAB ICH EURE ILLUSIONEN:
WIE PHÖNIX AUS DER ASCHE, SAGT IHR?
NEIN, SEHT! WIE PHÖNIX ZU ASCHE!,
WENN ICH MICH SELBST VERBRENNE..."
UND TAT ES VOR UNSEREN AUGEN.
FLAMMEN TANZTEN SCHNELL UND SCHOSSEN
GEN HIMMEL, DASS DIE SONNE VERBLASSTE!
KEIN FUNKEN LEBEN, KEIN KNOCHEN VON IHM
FANDEN WIR IN SEINER ASCHE.
NUR DER GERUCH VON VERBRANNTEN FEDERN
STIEG VON IHM AUF UND STANK MÖRDERISCH,
DASS UNSERE NASEN BLUTETEN.

(Chor ab.)

2/3 irrenhaus

noah : beim einsteigen beeilen bitte! von allen tieren ein paar. mücken, menschen und andere landplagen - zurückbleiben! ich wiederhol meinen alten fehler nicht. vorsicht beim abflug des raumschiffs: zehn, null, start!

antrophos 81: nimm mich mit, nimm mich mit in dein kämmerlein!

noah : wer nicht fliegt zur rechten zeit, muß sehen, ob er übrigbleibt. jetzt bin ich schon bei den sternern.

antrophos 81: ich sehe sie. warum kommst du nicht zurück?

noah : täubchen, das frag ich dich im interstellaren raum. hier rollen nur planeten, zwischen kometen und funken morsezeichen. da flattert was! wir sind im schlaraffenland. gebraten fliegt sie mir ins maul.

antrophos 81: gib mir auch ein flügelchen!

noah : hier, schatten, kau!

antrophos 81: zart fleisch, dank! diese gaumenkitzel! mein bauch wackelt...

noah : was träumst du am tag?

antrophos 81: wenn's knallt, bin ich geplatzt. ich kann's nicht ändern, da träum ich ewigen appetit. ich will nicht wissen, wie es meine därme zerreißen kann. so bin ich glücklich mit dem flügel, mit welchem du mich noch fütterst.

noah : friß weiter! dein traum macht meinen möglich: ich bin mars, der blutige, unsterbliche kriegsgott.

antrophos 81: krabbelt da was auf der erde?

mars : nur zwei saurier träumen, denn zehn krallen reichen nicht, um sich gegenseitig zu erwürgen. beide mutationen haben sich tausend und mehr neue, abscheuliche krallen wachsen lassen, eine schärfer und giftiger als die andere. die panzer ihrer körper sind fest wie stahl. wer zuerst den andren würgt, stirbt sekunden später. beide lauern: wer ist schneller sein selbstmörder?

antropos 81 : (*Lacht.*) unsere träume sind doch romantisch!

mars : es krabbelt nichts mehr. (*Hängt sich auf.*)
 antropos 81 : lieber tot, als blutrot? soll ich kannibale werden? der tote mars schmeckt nicht. geliebt habe ich den noah mehr. soll ich mich danebenhängen? ich bin kein fuchs. der preis, die saure traube, hängt mir zu hoch. lieber blutrot, als tot. ich hungere.

1/2 Liebe

(*Paul, Frieda, Michel, Martha sitzen vor dem Fernseher.*)

Stimme 1 : Der Film am Ende aller Filme!
 Stimme 2 : Die explosivste Liebesstory aller Zeiten!
 Stimme 1 + 2 : "Vom Winde verweht".
 Roland : Siehst du den Atompilz, Geliebte?
 Maggi : Ich sehe ihn, Liebster!
 Stimme 1 : Jetzt weltweit zu sehen!

(*Anna schreit, Frieda wiegt das Baby, summt ein Lied.*)

Maggi : Ich verspreche, dir bis ans Ende der Welt zu folgen!
 Roland : Ich verspreche, es zu arrangieren!
 (Stimme 2 : Die explosivste Liebesstory aller Zeiten!
 Stimme 1 + 2 : "Vom Winde verweht".

(*Paul schaltet den Fernseher aus.*)

2/4 feldherrenhügel

(Hintergrundprojektion: O. Dix "Der Krieg", zwischendurch Schlachtgeräusche.)

- odysseus : *(Kommt.)* stellt das holzpfert mit dem soldatenschwangren bauch vor trojas tor! schlachtet den seher laokoon und seine söhne mit einer würgenden schlange! schaltet die fernseher an! morgen ist troja asche!
- ein bauer : *(Kommt, bläst gegen eine Pusteblume, lacht.)*
- odysseus : *(Gibt ihm ein Schwert, macht ihn zum Soldaten.)*
- alexander der große: *(Kommt.)* marschier nach indien! *(Gibt dem Soldaten einen Helm.)*
- julius cäsar : *(Kommt.)* gegen die gallier, die barbaren! vernichtet sie! *(Gibt dem Soldaten ein Schild.)*
- odysseus : mißtrauisch betrachten die mein prachtpferd. - marschier aus trojas sicht!
- philipp II. : *(Kommt.)* meine schöne flotte! *(Weint.)* matrose, warum bist du nicht ertrunken?
- alexander der große: indien ist mein! *(Ab.)*
- napoleon : *(Kommt.)* gen europa! sieg in austerlitz!
- odysseus : sie holen schon das vermeindliche siegespfand. ihre asche macht meinen ruhm leuchtend... *(Ab.)*
- friedrich II. : *(Kommt.)* im gleichschritt marsch! *(Gibt dem Soldaten Uniform, Gewehr, kommandiert sehr schnell.)* Gewehr über! heißt flagge! links um, rechts um! auf der stelle marsch! kehrt! rührt euch! achtung! links zwei drei vier! ein lied! gewehr ab! lied durch! im gleichschritt - stillgestanden!
- julius cäsar : babaren für immer geschlagen! *(Ab.)*
- philipp II. : wasser! der teutoburger wald marschier auf dunsinan. zu hilfe! *(Ab.)*
- adjutant : *(Kommt.)* Jawohl!
- friedrich II. : mann! schiß, wie? - in sieben jahren siegen wir!
- adjutant : jawohl!
- napoleon : elba, mein ende... *(Ab.)*

- friedrich II. : der soldat ist wohl erschöpft? zweitausend jahre krieg fast ohne pause.
 verstehe, aber gibt's nicht! attacke! feuer frei! - da können se kotzen so
 viel se wolln! jeder nach seiner fasson. *(Ab.)*
- adjutant : jawohl!
- hitler : *(Kommt.)* wollt ihr den totalen krieg? *(Ab.)*
- adjutant : jawohl! - scheiße.
- soldat : *(Völlig erschöpft von den vielen Kommandos, wirft die Kriegsgeräte und die Uniform weg.)*
- adjutant : fahnenflucht! fünf nach zwölf! erschießen! *(Ab.)*
- kind : *(Kommt mit Plastgewehr, ahmt MG nach.)*
 papa, du bist lange tot! - steh auf, marschiere!
- bauer : ich will nicht mehr!
- kind : los! bekommst orden und schnaps und ein heldengrab!
- bauer : *(Marschiert.)*
- kind : warum hat unser alter fernseher ein holzgehäuse? sonst ist doch alles
 plaste!
- bauer : soll ich dir ein märchen erzählen? *(Setzt sich.)*
- kind : *(Singt.)* dreh dich nicht um, ne bombe fliegt rum! doch wer sich
 runddreht, ist es schon zu spät...

3/2 MÄRCHEN

(Hintergrundprojektion: P. Picasso "Der Frieden".)

DER SCHATTEN EINER KINDERHAND GREIFT NACH DEM SCHATTEN EINER BLUME, KEINE SINNESTÄUSCHUNG IM STEIN, SCHWARZ DER LEBLOSE SCHATTEN. DER MANN AM ATOMKNOPF SPIELT SHAKESPERAKE: NOT TO BE, THAT'S THE QUESTION! DRÜCKT IHM DIE BIRNE EIN, EHE ER DEN KNOPF DRÜCKT! DAS ALTE SPIEL KANN SONST NIE MEHR GESPIELT WERDEN! DER MODERNE DICHTER atompilz IST SEHR WIRKUNGSVOLL: ZERSTÖRERISCH, VERNICHTET SEINE ZUSCHAUER. KEIN BEIFALL. HAMLET, PRINZ VON DÄNEMARK, IM STAAT, IN DEM WAS FAUL IST, WIE ÜBERALL, AUS DEN FUGEN, RADIOAKTIV.

(Prinzessin auf 7 Betten, Prinz, Kriegsminister kommen.)

KRIEGSMINISTER: ARME-LEUTE-KIND: DAS DREIZEHNTHE. KEIN BROT, ERZÄHLT GRIMM. KEINER KANN GEVATTER SEIN: GOTT IST BÖS, TEUFEL IST BÖS, DULDEN DEN UNTERSCHIED. DA, DER DÜNNBEINIGE, MACHT ARM UND REICH GLEICH, GEFALLT DEM VATER, WIRD GEVATTER SEIN. MIT PATENGESCHENK: DAS DREIZEHNTHE WIRD ARZT, 8ERÜHMT UND REICH. STEHT WEISE AM KRANKENBETT. HEILT, WENN DER PATE AM HAUPT STEHT, ZUCKT DIE SCHULTERN, STEHT DER PATE AM FUSSENDE DES KRANKEN. EINE ABMACHUNG, GRAUSIG, DOCH DAS GOLD ROLLT. DA DER KÖNIG KRANK, KEIN KRAUT GEWACHSEN, TOD STINKT BEI DEN FÜSSEN. DAUERT DEN ARZT, DREHT DEN KRANKEN UM, ÜBERLISTET DEN PATEN UM SEIN RECHT, DER DROHT: KEIN ZWEITES MAL, MEIN LIEBER! SUCHT SICH DIE PRINZESSIN AUS. GLEICHES SPIEL, WEIL DAS KIND SO SCHÖN. DEM ARZT GERINNT DAS BLUT, RETTET DAS KIND. EISKALTE HAND FÜHRT IHN IN UNTERIRDISCHEN RAUM. TAUSEND LICHTER, HELL WIE DER

TAG. DIE KERZENLÄNGE LEBEN. KINDER LANGE LICHTER, GREISE ZITTERNDE FLÄMMCHEN AUF STÜMPFEN. DOCH DIE REGEL VOLL AUSNAHME: DER ARZT SUCHT SEINS BEI DEN MITTLEREN KERZEN, VERGEBENS. PATE SCHÜTTELT DEN KOPF, ZEIGT AUF VERLÖSCHENDE FLAMME. ARZT ERSCHRICKT, FLEHT UM NEUE KERZE. GEFATTER TOD SAGT ZU, VERSIEHT SICH, PATENKINDARZT STÜRZT UM, VERLÖSCHT FÜR DIE PRINZESSIN. MÄRCHEN AUS. WENN ER NICHT GESTORBEN WÄRE, LEBTE ER HEUTE NOCH. GUTE NACHT!

PRINZESSIN : ICH KANN NICHT EINSCHLAFEN!

KRIEGSMINISTER: WARUM NICHT, PRINZESSIN?

PRINZESSIN : MICH DRÜCKT DURCH DIE SIEBEN BETTEN EINE ERBSE. ICH FÜHLS.

PRINZ : SIE IST EINE WIRKLICHE PRINZESSIN! (*Kußhand.*)

KRIEGSMINISTER: (*Lacht lauthals.*) FALSCH! KEINE PRINZESSIN UND KEINE ERBSE! EINE FETTE BOMBE! DIE BEMERKT ES NICHT, DIE HURE!

PRINZ : (*Traurig ab.*)

HURE : (*Wirft die 7 Betten nach dem Minister, der geht. Hure masturbiert auf der Bombe.*)

GERUPFTES HÜHNCHEN NACH LANGEN REDEN, GEBRATENER VOGEL, STINKEND, EHEMALS WEISS, PICASSOS TAUBE, NARRENSPIELZEUG, MIT LÄUSEN UNTER DER HAUT UND KRÄTZE AM ZANKENDEN SCHNABEL, VERFLOGEN WIE DIE HOFFNUNG, AUFGESPIESST VON EINEM IGEL. DER KLEINE, WEISSE ELEFANT, LEBENSPANZER MIT ELFENBEINSCHNITZEREIEN BEWAFFNET, ZERBRICHT DEN TÜCKISCHEN URWALD DER ILLUSIONEN. EURE TIERIDYLLE DUFTET AM BRATSPIESS, FRISST SICH SELBER. DER SCHATTEN EINER KINDERHAND GREIFT NACH DEM SCHATTEN EINER BLUME, KEINE SINNESTÄUSCHUNG IM STEIN, SCHWARZ DER LEBLOSE SCHATTEN.

2/5 wald

(Beischlaf.)

frau : pack deine stinkmorchel ein! zieh die hosen an!

mann : ich glaube, wir haben uns vergiftet.

frau : erzähl keine märchen! von der guten champignonsuppe? nie!

mann : mir ist übel.

frau : *(Lacht.)* du bringst nichts. das war sicher der kleine knollenblätterpilz.

mann : reingeschnitten?

frau : wegwerfen?

mann : geizkrähe! morgen haben wir brechdurchfall.

frau : dich kratzt wohl dein fußpilz?!

mann : mehr weiß oder grün?

frau : gelblich eigentlich.

mann : roch süßlich, im alter widerlich, schmeckte wie nuß.

frau : ich muß. dünnpfiff.

mann : pilsator mit?

frau : prost!

mann : muß gift wegspülen.

frau : speichelfluß, schweißausbruch, vorübergehende erblindung.

mann : hast du das foto gesehen?

frau : mit dem atompilz?

mann : sah wie ein nebelgrauer trichterling aus.

frau : mein körbchen ist voll. komm. der wald ist grün. dort wachsen
totenfinger. die blätter tanzen.

mann : wir haben uns doch vergiftet.

(Beide ab.)

RAHMEN B

(Tonband: Flugzeuggeräusch.)

CHOR DER TOTEN: *(Tritt auf.)*

IM WIRREN STAUB HEISSER STRAHLEN
TANZTEN EINE WEILE NOCH BILDER AUS DER
VERGANGENHEIT
GLEICH EINER FATA MORGANA DEN TOTENTANZ...

(Hintergrundprojektion: H. Holbein "Das jüngste Gericht" dazu Pink Floyd: "Time", CHOR DER TOTEN tanzt als Totentanz St. Marien oder/und Holbein "Bilder des Todes" mit John als Tod. Weißes Totenballett kommt in den Zuschauersaal, betrachtet die Zuschauer, legt Hände auf ihre Schultern und fordert zum stillen Tanz auf. Sehr dunkel. – Atomsirene. Grelles Licht. Ballett sehr rasch ab.)

CHOR DER TOTEN: TOTENTANZ DEN MORGANA FATA EINER GLEICH
VERGANGENHEIT DER AUS
BILDER NOCH WEILE EINE TANZTEN
STRAHLEN HEISSER STAUB WIRREN IM.

(Ab.)

(Projektion weg. Dunkel. Tonband: Flugzeuggeräusch.)

2/6 kasino

(Ein alter Offizier in zerlumpter Uniform, unrasiert, halbverhungert, schaut aus einem Schrank, auf seine Uhr, schüttelt den Kopf, hört Schritte, schließt den Schrank von innen. Ein junger Offizier kommt, spielt ein Klavierstück von Schubert.)

- junger offizier: lieber gott, Sorge für Frieden auf Erden und laß uns Krieg der Sterne machen...!
- alter offizier: amen! *(Kommt aus dem Schrank.)*
- junger offizier: woher kommen sie lautlos mit Geisterschritten?
- alter offizier: aus dem Schrank, Fahnenflucht, nicht verdorben bei Stalingrad. der zweite zu Ende? kann nicht länger warten.
- junger offizier: alle Achtung, Jahrzehnte Stellung gehalten! Hören sie, Mann: der dritte!, wenn zwei streiten.
- alter offizier: wirklich? die Welt einig?
- junger offizier: durch Strahlensynthese. habe eben Raketenscomputer bedient.
- alter offizier: mit dem Klavier? Tarnung?
- junger offizier: sie hörten es.
- alter offizier: wie fing das diesmal an?
- junger offizier: war einmal bei einer tagtäglichen Verfolgungsjagd zweier U-Boote. niederer Dienstgrad sah im Rausch der Drogen neben dem feindlichen Schiff plötzlich das untergegangene Atlantis. wohl durchgedreht, Alarm ausgelöst und seine Kontinentalraketen abgeschossen. wohl so, daß Krieg im Frieden sitzt wie die Made im innen verfaulten Apfel.
- alter offizier: *(Singt.)* sag mir wieviel Bomben fallen aus dem blauen Himmelszelt...
- junger offizier: Mann, verkleidet und falsch geschminkt, wie? sind Agent oder schlimmer, Schauspieler?
- alter offizier: Doppelagent wie sie, für beide Seiten zugleich.

junger offizier: nur für mammon, nicht für törichte staaten. die abrüstung war unser geschäft, schließlich.

alter offizier: technologisch veraltete systeme hätten mitten im ernstfall die führbarkeit des krieges behindert. haben ausgemistet für einen globalen stil, kollege.

junger offizier: die gläubigen massen verspottend.

beide : *(Singen.)* sagt uns, wieviel leichen liegen unterm blauen himmelszelt... ?

junger offizier: den bunker können wir nicht verlassen.

3/3 SCHAUSPIEL

(Hintergrundprojektion: P. Picasso: " Der Frieden".)

LAUTSPRECHER : SCHAUSPIEL: PROLOG: WAS BEDEUTEN WORTE? ERSTER AKT: COURAGE.

1. SCHAUSPIELER ALS WANG IM BRAUNEN KOSTÜM: IM GROSSEN FRIEDEN IST IN DEN HERZEN KEIN HASS, IN DEN HÄLSEN KEIN STREIT. DIE ANALEN DES KRIEGES SIND LEER, FLAGGEN UND BANNER NICHT VERWIRRT IN DEN WEITEN SÜMPFEN. SPIESS UND PANZER LIEGEN ZERNICHTET, DIE ARME HÄNGEN LÄSSIG, NUR ZUM GRUSS ZUSAMMENGELEGT UND NICHT MEHR BENUTZT, EINANDER ZU VERLETZEN...

1. SCHAUSPIELERIN ALS MUTTER COURAGE: *(Kommt, den Wagen ziehend.)* HE, PASS AUF! *(Überfährt Wang, der nur kurz schreit.)* DER IST HINÜBER.- ICH ABER BIN WIEDER INS GESCHÄFT GEKOMMEN. *(Zieht Wang schnell das Kostüm aus.)* DER KLEINE MANN MACHT IM KRIEG DEN GROSSEN SCHNITT, WENN'S IHN HALT NICHT GRAD ÜBER-FÄHRT. - SCHWEIZERKAS, KOMMS RAUS!

LAUTSPRECHER : ZWEITER AKT: MASCHINENPRINZ A.D.

(1. Schauspieler als HAMLET, 1. Schauspielerin als OPHELIA.)

HAMLET : *(Mit einer Peitsche Wache stehend.)* WER DA?

OPHELIA : *(Kommt.)* ICH, DIE DER FLUSS NICHT BEHALTEN HAT, AM STRICK, MIT DEN AUFGESCHNITTENEN PULSADERN, MIT DER ÜBERDOSIS, AUF DEN LIPPEN SCHNEE, MIT DEM KOPF IM GASHERD, GESTERN HABE ICH AUFGEHÖRT, MICH ZU MORDEN. ICH BIN ALLEIN MIT MEINEN BRÜSTEN, MEINEN SCHENKELN, MEINEM SCHOSS. ICH?

HAMLET : *(Peitscht sie.)* O SCHMÖLZE NIE DIES ALLZU ZARTE FLEISCH! 'S IST BALD EIN WÜSTER GARTEN. - BRICH MEIN HERZ, DENN SCHWEIGEN MUSS MEIN MUND. IM FAULEN STAAT IST NIEMAND FLEISSIG, AUSSER DEM TOTENGRÄBER VIELLEICHT. DEIN GEDENKEN? JA! DU ARMER GEIST, SOLANG GEDÄCHTNIS HAUST IN DEM VERSTÖRTEN BALL HIER! *(Betrachtet Ophelia.)* IHR SEID EIN FISCHHÄNDLER. *(Angelt mit der Peitsche.)*

OPHELIA : OH WELCH EIN EDLER GEIST IST HIER ZERSTÖRT! –
(Zieht sich nackt aus.)

HAMLET : ZWEIFEL AN DER SONNE KLARHEIT, ZWEIFEL AN DER STERNE LICHT, ZWEIFEL, OB LÜGEN KANN DIE WAHRHEIT, NUR AN MEINER LIEBE NICHT!

OPHELIA : *(Rennt durch mehrere Parkettreihen, von HAMLET verfolgt.)*

HAMLET : DER DEINIGE AUF EWIG, TEUERSTE PRINZESSIN, SOLANGE DIESE MASCHINE IHM ZUGEHÖRT.

OPHELIA : SIE SAGEN, DIE EULE WAR EINES BÄCKERS TOCHTER, ACH HERR! WIR WISSEN WOHL, WAS WIR SIND, ABER NICHT, WAS WIR WERDEN KÖNNEN!

(Schminkt sich auf der Bühne zur Schauspielerin ab. Legt sich mit gespreizten Beinen zum Beischlaf bereit hin.)

- HAMLET : *(Legt die Angel dazwischen. Mit Kastratenstimme:)*
 ICH, EIN BLÖDER, FEIGER SCHURKE, SCHLEICHE WIE HANS
 DER TRÄUMER, MEINER SACHE FREMD. *(Spielt Laertes.)* MEIN
 HIRN AUF! TRÄNEN, SIEBENFACH GESALZEN, BRENNT
 MEINER AUGEN KRAFT UND TUGEND AUS. BEI GOTT, DER
 WAHNSINN SOLL BEZAHLT UNS WERDEN.
- OPHELIA : *(Zieht eine geblünte Schürze an, zeigt.)*
 DAS IST VERGISSMEINNICHT, DAS IST ZUM ANDENKEN,
 LIEBES HERZ, UND DAS IST ROSMARIN...
- HAMLET : UND HAT ES DOCH METHODE. *(Spielt Horatio.)* UND LASST DER
 WELT, DIE NOCH NICHT WEISS, MICH SAGEN, WIE ALLES
 DIES GESCHAH, SO SOLLT IHR HÖREN, VON TATEN,
 FLEISCHLICH, BLUTIG, UNNATÜRLICH, ZUFÄLLIGEN
 GERICHTEN, BLINDEM MORD, UND TODEN, DURCH GEWALT
 UND LIST BEWIRKT, VON PLÄNEN, DIE VERFEHLT,
 ZURÜCKGEFALLEN AUF DER ERFINDER HAUPT: DIES ALLES
 KANN ICH MIT WAHRHEIT MELDEN.
(Faltet sich aus einer Zeitung eine Krone.)
- OPHELIA : *(Mit Männerstimme.)* PRODUKTIONSSTOP BEI PLASTEBLUMEN.
(Beide ab.)
- LEISESPRECHER : PAUSE! - BLABLABLABLABLABLA. DRITTER AKT: FRIEDEN.
(2. Schauspieler als TRYGAIOS kommt.)
- TRYGAIOS : TRYGAIOS BIN ICH, DER 'WEINGÄRTNER, BESITZER DER
 KRIEGSVERWÜSTETEN REBENHÄNGE BEI ATHEN, FÜTTRE
 MIR MIT GOLDENEM MIST EIN RIESENUNGETÜM VON KÄFER
 ALS ROSS UND REITE RAKETENSCHNELL SOGLEICH WIE AUF
 'NEM PEGASUS ZU ZEUS AUF DEN OLYMP. PFÖRTNER
 HERMES VERLEUGNET SEINEN HERRN, DEN ÜBER
 MENSCHENKLAGEN OHRENVERSTOPFTEN GEFLOHENEN.
 MARS MIT MÄCHTIGEM SCHLACHTENMÖRSER HAT IRENE IN

EINE SCHLUCHT GESTÜRZT UND WILL SECHS KONTINENTE
 ZERSTAMPFEN."VERFLUCHTE MENSCHENBRUT, EUCH SOLL
 DAS WETTER DURCH DIE ZÄHNE FAHREN, SAND DURCH DIE
 KNOCHEN, EISEN, STRAHLEN DURCH DAS FLEISCH", BRÜLLT
 ER, HUNDERTFACH VERDERBEN IN DEN AUGEN,
 ZERSTAMPFT ALLES ZU ZWIEBELTRÄNENMUS, DAS LAND
 WIE KÄS ZERRIEBEN. - WIR GRABEN IRENE ZWEIMAL AUS
 DEN STEINEN MIT DER FRUCHTBAREN OPORA, UND
 THEORIA, DIE MAL GÖTTIN DER FEIER WAR. DIE DREI
 FREUDENMÄDCHEN KOMMEN MIT MIR, TRYGAIOS, AUF
 MEINEM FLIEGENDEN MISTKÄFER ZUR ERDE ZURÜCK.
 GLEICH KLAGT DER WAFFENHÄNDLER, WEIL MEINE
 GÄRTEN BLÜHEN, SEINE SÖHNE SINGEN MÄRSCHES IMMER
 NOCH, DOCH ICH LADE ALLE ZU WEIN UND KUCHEN.
 ÜBERFRESST EUCH NICHT!

LAUTSPRECHER : EPILOG. NICHTS ODER UND ALLES. ENDE.

TRYGAIOS : ANTIK!...TIK, TIK, TIK... (*Ab.*)

2/7 intensivstation

alter mann : sagen sie die wahrheit: wie lange werde ich leben?

arzt : kategorie drei und zwei, schwer oder mittelstark verstrahlt sind sie nicht.

alter mann : also müssen sie mir helfen!

arzt : ja, wenn sie jung wären, laut zivilschutzverordnung.

alter mann : diese moral bricht hypokrates eid.

arzt : keine zeit für sentimentalitäten. sie sind zum sterben entlassen, wie die
 meisten fälle.

alter mann : (*Fällt ins Koma. Tod als Frau verkleidet kommt, tanzt um das Bett.*)

frau : wie lange noch!? der wollte mich nie haben, eine alte jungfer bin ich bei ihm geworden. ist jung im krieg fast verhungert, aber nahm mein vergiftet wasser, brot, schenkel nicht. meine liebe, der bombenregen, hat ihn nicht getroffen. um haaresbreite hätte ich ihn in einem auto an einer kurve bekommen. amor, der terrorist, hat nach ihm geschossen, als er präsident war. - er entglitt immer und ließ sich leben einspritzen, liebte mich nie.

arzt : herzfrequenz verlangsamt sich.

frau : jetzt muß er mich doch wollen, meine alte liebe rostet ihn, werde universalerbe seines testaments.

arzt : herzfrequenz und atmung setzen aus.

frau : gleich beginnt unsere hochzeit. ich hebe den schleier, lasse meine schweren totenglocken heraus. sie läuten...

arzt : *(Stöhnt auf.)*

frau : du liebst mich?

arzt : ja.

frau : *(Wirft den Arzt in das Bett, wälzt sich über beiden Männern.)*

alter mann : *(Springt heraus.)* hilfe! die alte vettel verfolgt mich mein ganzes leben. ich will sie nicht. - herr doktor...?

frau : *(Kommt aus dem Bett.)* der hat mich gewollt. *(Zeigt auf ihren hochschwangeren Bauch.)* hab das spinnenmännchen gefressen. gleich werde ich mir neue liebhaber gebären. *(Lacht fürchterlich.)*

alter mann : *(Flieht wie ein Jugendlicher aus der Station.)*

(Projektion: O. Dix "Triumph des Todes", dazu ein Totenlied.)

CHOR DER TOTEN: *(Tritt auf.)*

JETZT, DER STAUB WIRD TRÄGE, DIE STRAHLEN KALT.
DIE BILDER DER ZEIT VERBLASSEN MATT,
VERSINKEN IM ASCHESCHLAMM,
DURCH DEN EIN QUASTENFLOSSLER WATET.

VOR DEN AUGEN DER ZWEI FLIEGENDEN
 ZERSTÄUBEND DIE BILDER IN DER NÄHE,
 DIE HÄNDE GREIFEN INS NICHTS
 DER SINNESTÄUSCHUNG. -
 DA GEDENKEN SIE DER UNBEKANNTEN OPFER,
 SINNLOS GEMETZELT.
 EINE AHNUNG WIRD GRAUSIGE GEWISSHEIT FAST:
 KEIN GRAS WÄCHST MEHR ÜBER GRÄBEN,
 KEINE HAUT ÜBER WUNDEN.
 KEINER ÖFFNET VORSICHTIG DEN BUNKER,
 IST GEFASST WIDER DIE VERNICHTUNG.
 KEIN STEIN FINDET MÖRTEL ZUR NEUEN WAND
 DURCH DIE ZERSCHLAGENEN ARME.
 KEIN FELD DEN PFLUG, KEIN EUTER EIMER,
 DU KEIN BROT IN DER RADIOAKTIVEN WÜSTE.
 DARUM HELFT DEN LEBENDEN, EUCH, DAVOR!

1/1 Geburt

(Stube. Winter. Zwei Bauernpaare tanzen. Frieda, hochschwanger, schreit auf. Bauernmusik bricht ab.)

Frieda	:	Es geht los!
Martha	:	Legt sie flach!
Paul	:	Ein Doktor...
Frieda	:	Bei Regen? - Der kommt zu spät.
Michel	:	Paul, Mensch, wirst Vater! Hol den Schnaps raus!
Martha	:	Erst das Kind!

Frieda : Die Wehen... *(Schreit.)*

Martha : Koch Wasser ab!

Michel : Asche im Kopf! *(Fluchend ab.)*

Martha : Ich hole Tücher. *(Ab.)*

Paul : Gleich schreit unser Neues in die alte Welt.

Frieda : Draußen gewittert's. Im Winter, die Hitze in meinem Leib.

Paul : Ich kann's kaum fassen. Gleich haben wir's, das Zarte.

Frieda : Mein Bauch! Es zerreißt mich! *(Schreit.)*

Martha : *(Kommt)* Tücher.

Paul : Ich werde sein kleines Köpfchen halten...

Frieda : Schließt die Fenster! Es blitzt, Luft!

Paul : ... seine zarten Wimpern sehen...

Frieda : *(Stöhnt.)* Gleich, gleich.

Paul : ... die Zentimeterfinger, die feinen Locken streicheln...

Michel : *(Kommt.)* Heißes Wasser.

Paul : ... meine Hoffnung.

Frieda : Gleich. Die Wehen kommen wieder...

Paul : Das wird ein Knabe.

Martha : Oder ein Mädel.

Paul : Brauch einen Bauernkerl.

Michel : Mensch, Paul, du hast Glück. - Martha, das machen wir denen nach.

Martha : Fa mich nicht an!

Paul : Das dauert, verdammt!

Martha : Wenn's nur nicht vorher den Löffel abgegeben hat, so wie bei der Maria...

Paul : Erzähl keinen Mist! Ich zerdresch dich!

Michel : La mein Weib! Kümmre dich um deines!

Frieda : Jetzt! *(Schreit. Pause. Geburt des Kindes.)*

Paul : Es ist da! Ja! Ich werd' verrückt. 'Ne kleine Anna!

Michel : Los, Vater, Schnaps her!

Paul : Frieda, mein Weib, gut gemacht! - Komm, Micha! *(Beide trinken.)*
 Martha : Ich kümmer mich.
 Frieda : Anna, mein Kind...
 Michel : Es lebe!
 CHOR DER TOTEN: *(Lacht und stöhnt und verwandelt sich in einen Müllberg.)*

2/8 müllhalde

(Ein soeben gelandetes Raumschiff, aus dem der anthropos 3000 tritt. Gegenüber ein elektrischer Stuhl, auf dem der USA-Präsident als defekter Computer sitzt, der bei jedem Wort mit seinem Lämpchen flackert. Sonst Berge Zivilisationsmüll, Tonband: Geräuschcollage, z.B. ein Tag.)

computer : ... fliegende untertasse gelandet... mit jacobs-kaffee, goldig, aromatisch im geschmack, kondenzmilchalm,... zucker aus kuba... fliegende ut gelandet...
 anthropos 3000: die erde hat mich wieder! - das weltall grüßt!...
 computer : thanks! I'm mister president. How do you do? - Guodby! -... störe meine kreise nicht...
 anthropos 3000: salut, genosse!
 computer : sind sie mitglied irgendeiner kommunistischen partei oder leiden sie, leiden sie an geschlechtskrankheiten?!...
 anthropos 3000: ich bin der anthropos des Jahres 3000. fünfhundert licht-jahre hin und ebensoviele zurück bin ich geflogen. die zivilisation unserer galaxis grüßt euch und besuchen uns nächste woche.
 computer : ... mars, mars, mars... störung im zentralabschnitt, stöörung!... eigenreparatur unmöglich... *(Mit warmer Stimme.)* erbitte menschliche hilfe.
 anthropos 3U00: ich bringe große nachrichten. ist denn hier keiner?

(tut-ench-amun, TORSO, HAMLET, friedrich II. und Paul wühlen sich aus dem Müll, wollen antworten, versinken aber wieder.)

habe ich mich geirrt? - ist es erst der übernächste stern?

computer : blumen - reiseprospektlüge: ascheschatten!

CHOR DER TOTEN: *(Lacht - immer lauter.)*

steinzeitmensch: *(Kommt aus dem Müll und bringt mit Kreide auf dem Raumschiff Höhlenzeichnungen an.)*

computer : anbringen von plakaten, schmierreien verboten..

steinzeitmensch: *(Schlägt dem Computer mit einem Stein den Schädel ein.)*

CHOR DER TOTEN: *(Hört auf zu lachen.)*

computer : störung, störung, rung... meine batteriiiiie ist aaaleeee e e e. *(Lampen verlöschen.)*

anthropos 3000: he!

steinzeitmensch: *(Fällt auf die Knie.)* verzeih, gott!

anthropos 3000: komm, wir fliegen zu einer anderen Galaxis.

(Beide zum Raumschiff.)

steinzeitmensch: *(Leckt sich die Lippen, dann enttäuscht.)* mager!

(Beide ab. Eine Gestalt mit Gasmaske, Stock und Lenonhemd, Recorder:

"Give peace a chance" wühlt sich aus dem Müll, steht an der Weggabelung LEBEN TOD.)

computer : *(Mit Restspannung.)* roger...!

(Hintergrundcollage wird immer leiser. Ein Flugzeug in großer Entfernung ist zu hören.

Der CHOR DER TOTEN als Müllberg lößt sich auf.)

RAHMEN C

CHOR DER TOTEN: DA, KRIECHT EINE RAUPE ÜBER DIE SCHOLLEN,
DEN KOPF NUR MÜHSAM OBEN HALTEND,
BRAUCHT TITANENKRÄFTE FÜR DIESEN ZENTIMETERWEG.
KANN DAS FELD NICHT ÜBERSCHAUEN,
KENNT KAUM DIE ERREICHTE STRECKE,

ARBEITET SICH VORWÄRTS DOCH, SCHEINBAR STUR.
 WIRD ZERTRETEN, ZERRÄDERT, GEFRESSEN,
 KRIECHT WEITER TROTZ TAUSEND FEINDEN.
 UNBEZWINGBAR DAS GESTRÜPP BIS ZUM FELDRAIN. -
 ABER DER STOLZE WILLE SIEGT. DANN, DORT,
 BREITET ES DIE BUNTEN FLÜGEL AUS,
 TANZT LUSTIG ÜBER DEN GELBEN ÄHREN,
 NASCHT GLÜCKLICH EINE KORNBLUME,
 WINKT DER SONNE, DIE STRAHLT
 ÜBER IHR NIEDERES, WUNDERBARES GESCHÖPF.

(Chor ab.)

(John und Olga im Flugzeug)

- John : Und wir immer noch über Krater, Schlamm, Asche. Welt ohne Leben. -
 Alles zerstört! Wir fliegen über dem Nichts.
- Olga : Wir müssen Menschen finden, bevölkerte Kontinente. Leben zu suchen
 ist unser Auftrag. Unvorstellbar, wenn wir es nicht schaffen. - Stelle bitte
 das Radio an, vielleicht hören wir einen Sender. *(Radio knattert.)*
- John : Nichts. - Der Pegel des Tanks neigt sich. Das geht nicht gut aus, wenn
 ich nicht bald lande, Olga!
- Olga : Nein! Fliege weiter! - Sieh nur, dort! Diese Wolken! Sie sehen aus wie
 dein fahles Pferd. Der Reiter der Apokalypse darauf, blutleer. Wenn
 deine Bibel wahr wird, ist nur Tod die Wahrheit. Wir Staub, Wüste die
 Erde.
- John : Nach der Sintflut die Feuerflut. Wir ertrinken in Flammen und Asche.
- Olga : John, das Radio spielt nicht. Es wird Abend. Wir fliegen durch die
 Wolken des Todes...
- John : Ich muß landen, oder wir stürzen ab!

- Olga : Dann sind wir in der Wüste, tot, nicht unter Menschen!
- John : Aber Leben ist nirgends!
- Olga : Oh, Odysseus, unsere Odyssee spottet deiner. Deine Zyklopen - harmlos wie Schafe. Wir, geblendet, doppelt, so schnell betrogen.
- RADIO : FREUDE, SCHÖNER GÖTTERFUNKEN...
- John : Die Sinfonie des Lebens... ?!
- Beide : *(Durcheinander.)* Ja! Das Radio!? Es spielt?! Es gibt Menschen! Die alte Erde hat einen Sender!! Hört die lebenden Kontinente! Still!! - Erdbewohner, Frieden ist...
- RADIO : ... DEIN HEILIGTUM.
- John : Ja! - Olga, hörst du das Radio noch?
- Olga : Nein. War das Beethoven? Nur eine Fata Morgana für unsere Ohren?
- John : Halluzinationen? - Aber...
- Olga : Haben wir diesen Sender gehört? Leben auf der Erde Menschen, die künftige Kriege verhindern können? Fliege weiter, wir müssen sie erreichen. - John, was ist los? Dein Gesicht ist fahl. - John!
- John : Kein Treibstoff!
- Olga : Lande!
- John : Wenn wir nicht abstürzen...
- Olga : Bleiben wir leben?!

(Sie umarmen einander. Dunkel.)

- TONBAND : FOLGT DIE HÖLLE NACH?
REITET DA DER TOD AUF DEM FAHLEN PFERD?
ICH SAH ES...

(Pendereckis "Klagelied..." , die letzten Minuten, dazu Projektionen in rascher Folge.)

- ENDE -